

## **Ablauf Baker-Interview**

### **John Goetz, 25.8.97**

22.8.97 E-mail an V.Steinhoff, J. Goetz schreibt über mögliche Probleme, die im Baker-Interview entstehen könnten: Da J. Goetz und Baker seit Jahren im Gespräch sind und Baker sich bewußt ist, daß Steinhoff und Goetz die Entschädigungsgeschichte erstmals veröffentlicht haben (3/93), wäre es schade, wenn durch einen "unbeteiligten" Interviewer das Interview nicht erfolgreich verlief. Baker und das American Jewish Committee vertreten seit Jahren eine CDU-freundliche Politik, haben aber im Falle Entschädigungspolitik eine kritische Haltung. Die zu zeigen, fällt Baker allerdings nicht leicht.

Die Kontakte zwischen Goetz und Baker gehen auf das Jahr 1991 zurück und wurden in zahlreichen Treffen, Telefongesprächen und e-mails gepflegt. In Vorbereitung auf das Interview führte Goetz drei Vorgespräche (21.8, 22.8, 23.8 jeweils eine Stunde) mit Baker über die Hintergründe der Bemühungen von AJC im Fall der dt. Entschädigungspolitik. Baker formulierte dabei seine Positionen, sowohl "ON" als auch "OFF" the record. Goetz notierte Bakers Aussagen in diesen drei Gesprächen. Seine Positionen finden sich in dem Papier mit den Fragestellungen, die an das Washingtoner ARD-Büro und an Baker selbst gegangen sind, da er ausdrücklich darum gebeten hat.

21.8.97 -- Steinhoff spricht Interview mit Sabine Reifenberg ab. Reifenberg hoffte, daß Monika Kaiser das Interview übernehmen kann, da sie selbst terminlich nicht zur Verfügung stand.

22.8.97 -- Goetz sprach mit Monika Kaiser und erfuhr, daß Siri Nyrop das Interview führen wird. Ausgemacht wird, daß Goetz und S. Nyrop Montag früh (EST) genauere Absprachen treffen.

25.8.97 -- 8.00 EST -- Goetz sendet Fax mit Fragestellungen und skizzierten Baker Positionen (aus dem Vorgesprächen) an S. Nyrop.

ca. 9.00 -- Goetz und Nyrop besprechen ausführlich das Interview. Goetz erklärt, daß mit den Fragestellungen Bakers bisher geäußerte Positionen notiert sind. Auf diese Erklärung hin sagte Frau Nyrop, daß Goetz nicht zu hohe Erwartungen haben sollte, da Gesprächspartner längst nicht alles vor der Kamera sagen, was sie vorher am Telefon geäußert haben. Goetz sagte daraufhin, daß diese Notizen als Hinweis für den Interviewer gedacht sind. Frau Nyrop wollte später zurückrufen, wenn feststehen würde, ob der Interviewtermin auf 11.00 vorgezogen werden könnte.

ca. 9.25 -- Dies war möglich. Als Frau Nyrop zurückrief, teilte sie Goetz mit, daß Dede Slewka das Interview führen würde. Als Goetz mehrfach darum bat, mit Frau Slewka zu sprechen, erwiderte Frau Nyrop, dies sei nicht nötig, da sie D. Slewka alle Informationen geben würde.

11.05 -- Baker ruft bei Goetz an und schlägt vor, daß Goetz via Speakerphone das Interview verfolgt. (Diesen Vorschlag hatte Baker schon in Vorgespräch gemacht.) Frau Slewka schlug mehrmals vor, daß Goetz das Interview per Speakerphone führt. Goetz lehnte dies ab, wollte jedoch am Ende des Interviews die Gelegenheit haben nachzufragen. Frau Slewka führte das Interview für ca. 25 Minuten.

ca. 11.30 -- Dann unterbrach Frau Slewka das Interview mit den Worten: "Ich bin soweit fertig, was denkt Berlin?" Goetz fragte mehrfach nach, um präzisere und kürzere Antworten von Baker zu bekommen. (Bakers O-Töne waren fast nicht anwendbar, weil sie zu lang waren und die Positionen wesentlich milder als in den Vorgesprächen waren.)

Goetz versuchte 15 Minuten lang, die versprochenen Statements zu erfragen, bis er von Frau Slewka relativ abrupt unterbrochen wurde mit dem Vorwurf, er würde dem Gesprächspartner Worte in den Mund legen. Goetz bat, die letzte Frage noch einmal zu stellen. Mit der Antwort auf die Frage war das Interview beendet.

Ich fühlte mich vor Baker, einem sehr wichtigen Kontakt, diskreditiert, und fand die Atmosphäre ungeeignet, um das Interview fortzuführen..

25.8.97 John Goetz